

Das Engelszitat stammt aus dem Vorwort zur englischen Ausgabe der Schrift *Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft*, die 1892 in London erschien. Engels selbst übersetzte sie im Juni 1892 ins Deutsche. Sie wurde in der *Neuen Zeit* unter der Überschrift *Über historischen Materialismus* im ersten Band des 11. Jahrgangs 1892/93 Heft 1 und 2 veröffentlicht. An der in Frage kommenden Stelle erörtert Engels das von einem Agnostiker aufgeworfene Problem »ob unsere Sinne uns richtige Abbilder der durch sie wahrgenommenen Dinge geben?« und fährt dann fort: »The proof of the pudding is in the eating. In dem Augenblick, wo wir diese Dinge, je nach den Eigenschaften, die wir in ihnen wahrnehmen, zu unserem eigenen Gebrauch anwenden, in demselben Augenblick unterwerfen wir unsere Sinneswahrnehmungen einer unfehlbaren Probe auf ihre Richtigkeit oder Unrichtigkeit.«¹⁰⁴ Horkheimer muß also diese Schrift gekannt haben. Auch seine wiederholte Beschäftigung mit dem historischen Materialismus schon als Student¹⁰⁵ und später als akademischer Lehrer, so im Sommersemester 1928 mit einem Seminar »Probleme des historischen Materialismus«¹⁰⁶, legt dies nahe. Ein weiterer Bezug auf theoretische Vorgaben von Engels findet sich im Protokoll der nächsten Sitzung. Es geht dabei um die Unterscheidung von Materialismus und Idealismus. Horkheimer hebt dort hervor, daß seine Einteilung der traditionellen Engelsschen Einteilung entspreche und daß auf Grund dieser Unterscheidung »sich die fruchtbarsten Hilfsmittel für eine Geschichtsphilosophie ergeben.«¹⁰⁷ Die »traditionelle Einteilung« steht im zweiten Kapitel der Schrift *Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie* von Engels, wo es heißt: »Je nachdem diese Frage so oder so beantwortet wurde, spalteten sich die Philosophen in zwei große Lager. Diejenigen, die die Ursprünglichkeit des Geistes gegenüber der Natur behaupteten, also in letzter Instanz eine Welterschöpfung irgendeiner Art annahmen (...), bildeten das Lager des Idealismus. Die andern, die die Natur als das Ursprüngliche ansahen, gehören zu den verschiedenen Schulen des Materialismus.«¹⁰⁸ Die Debatte um die Differenz von Materialismus und Idealismus und damit die Klärung eines Begriffs des historischen Materialismus, die für Horkheimer in dieser Phase einen Schwerpunkt bildet, steht so betont unter der von Engels vorgegebenen Perspektive auf diese Differenz.¹⁰⁹ In einem Brief an Adorno, in dem er bestätigt, daß er die oben erwähnten Protokolle mit Interesse gelesen habe – Horkheimer hatte nicht an allen Sitzungen dieses internen Seminars teilgenommen –, schreibt er: »Ich halte es für wichtig, die Differenz zwischen Idealismus und Materialismus auch im

Hinblick auf die ganz verschiedene Art der Fragestellung, die in beiden Fällen vorliegt, zu klären.«¹¹⁰ Damit hängt auch die Hegel-Kritik, die er zu dieser Zeit vorträgt, zusammen.¹¹¹ Sie wendet sich gegen den »idealistischen Mythos der Einheit von Denken und Sein«¹¹², nach dem Erkenntnis im Sinne einer überzeitlichen Wahrheit nur als Selbsterkenntnis eines allumspannenden Subjekts zu begreifen ist. Diese »große Totalität: das Subjekt-Objekt« erweist sich wie andere Totalitäten als »sinnleere Abstraktion«¹¹³. Mit dem Zusammenbruch des Identitätsprinzips ist für ihn auch das Schicksal der Metaphysik besiegelt, insofern mit ihr der Anspruch verknüpft ist, einzelne Ergebnisse empirischer Forschung »als Glied eines in sich geschlossenen Ganzen, das seine innere Logik, seine eigene Vernunft, seinen eigenen Sinn hat«, zu begründen.¹¹⁴ Empirie und Metaphysik sieht er in einem unüberwindbaren Gegensatz, der auch dann gilt, »wenn einmal die gesellschaftliche Wirklichkeit im Weltmaßstab weit mehr einer sinnvollen Ordnung gleichen sollte, als es in der Gegenwart der Fall ist.«¹¹⁵ In der Konsequenz gibt es damit aber auch keinen wesentlichen Unterschied zwischen der »empirischen Erforschung geschichtlicher Vorgänge« und der »Forschung auf dem Gebiet der außermenschlichen Natur«¹¹⁶. Die Annahme eines zugrundeliegenden geistigen Prinzips wird abgelehnt. Die Argumentation, die er hier an der Hegelschen Philosophie durchführt, folgt der Feststellung, die er in der oben erwähnten Diskussionsrunde getroffen hat, wo er – wie dargelegt an der Engellschen Einteilung orientiert – die Annahme eines der Welt unabhängigen von den Menschen zukommenden Sinnes oder einer an sich vernünftigen Struktur der Welt als Kennzeichen einer idealistischen Position ansieht und als materialistisch die Anschauung bezeichnet, die »die Vernunft mitsamt ihren Kategorien als ein Gewordenes auffaßt.«¹¹⁷

Diese Thematik wird in den beiden großen Aufsätzen aus dem zweiten Jahrgang 1933 der *Zeitschrift für Sozialforschung* fortgesetzt, deren erstes Heft mit dem Aufsatz »Materialismus und Metaphysik« noch im Verlag Hirschfeld in Leipzig erschien, während sie – nach der zwischenzeitlichen Emigration –, ab dem zweiten Heft 1933 vom Verlag Alcan in Paris übernommen wurde. Darin findet sich der Aufsatz »Materialismus und Moral«.¹¹⁸

Das Kernthema Marxscher Theorie, die Kritik der politischen Ökonomie im Sinne einer kritischen kategorialen Analyse und Darstellung der bürgerlichen Ökonomie des Kapitalismus mit dem Ziel, ihre Genese, ihre eigentümliche Widersprüchlichkeit und damit letztlich die Veränderbarkeit der Verhältnisse aufzuzeigen, sowie die damit zusammenhängenden